

## Werkstattbericht Kinder und Jugend im Dekanat Endingen-Waldkirch

Die Zielgruppe ist im Alter von 9 bis 15 Jahren und bis in das Alter von jungen Erwachsenen. Die Werkstatt möchte Chancen zur Persönlichkeitsentwicklung für Kinder und Jugendliche von der Kommunion bis zur Firmung und darüber hinaus entwickeln.

Die Jugendgruppierungen sollen eine sichere Umgebung und ein geschützter Raum für Kinder sein, in dem sie außerhalb ihrer Familien wachsen, sich entwickeln, entfalten und Glauben erfahren können. Die Gruppierungen sollen als Teil der Gemeinde gesehen werden. Das bedeutet explizit für die Ministrantengruppen, dass sie nicht nur ministrieren, sondern auch Gruppenstunden anbieten, Aktionen planen, beim Pfarrfest mithelfen etc. Dieses Engagement (über den Dienst am Altar hinaus) soll auch von der Gemeinde wertgeschätzt werden.

### a. Bedenken Sie: Was vor Ort gut läuft, muss erhalten/bestehen bleiben.

Auf „Pfarrei neu“-Ebene ist es die **Diversität**, die die Angebote ausmacht. Überall gibt es verschiedene Gruppen und jede Gruppierung hat ihre Daseinsberechtigung. Hierbei wird bereits Ökumene gelebt und die Angebote sind offen für alle Glaubensrichtungen und alle Menschen, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, sexueller Orientierung usw. Dies ist eine wesentliche Voraussetzung für die Arbeit in der „Pfarrei neu“.

Hierbei ist die **Mitsprachemöglichkeit** von Jugendgruppen sehr wichtig. Um voneinander zu profitieren, ist es wichtig sich zu vernetzen. Die Vernetzung soll untereinander und über die Hauptamtlichen in der „Pfarrei neu“ funktionieren. Der jetzige AK Jugend ist aktuell ein wichtiger Bestandteil für den Austausch und die **Vernetzung** im Dekanat. Das ehrenamtliche Pendant ist die Ministranten-Deka-Runde. Hier werden die Themen von den Ehrenamtlichen selbst gesetzt und es besteht Raum zum Austausch und für themenspezifische Runden. Auch Aktionen wie das Ministranten-Fußballturnier sollen bestehen bleiben und ausgebaut werden. Des Weiteren gibt es viele **weitere Angebote auf DekanatsEbene**, die auf „Pfarrei neu“-Ebene erhalten bleiben müssen. Dazu zählt der Gruppenleitungskurs (ist ein wichtiger Bestandteil in der kirchlichen Jugendarbeit. Er bildet Gruppenleiter\*innen aus, stärkt sie in der Persönlichkeit und gibt Werkzeuge für die Arbeit vor Ort an die Hand), das Sprungbrett, Schutzschulungen, Erste-Hilfe-Kurse, Weiterbildung von Teamenden, Schulungsangebote für Leiterrunden und die 72h Aktion – um nur die „großen“ Angebote zu nennen. Diese Angebote sind für die Zielgruppe ein wichtiger Bestandteil. Es müssen Standards für die Zusammenarbeit in „Pfarrei neu“ geschaffen werden, um die Angebote weiter anbieten zu können und um die Qualität der Jugendarbeit überall gewährleisten zu können (muss jede:r einen Grundkurs besuchen, in welchem Umfang, welche Fortbildungen sollen zudem angeboten werden, wer wird wie und für was bezuschusst...?).

Ein weiterer nicht zu vergessender Aspekt ist die Schularbeit in Form von Tagen der Orientierung, Kooperationstraining und Anti-Mobbingseminaren und noch vieles mehr. Dies ist ein Angebot, welches auf JPT-Ebene für alle Dekanate abgedeckt werden kann.

Ein weiterer Aspekt ist die **Vertretung im Landkreis zusammen mit der Evangelischen Kirche (Evangelisches Kinder- und Jugendwerk)**. Hier vertritt das Jugendbüro die kirchliche Jugendarbeit in den Jugendverbandssitzungen und im Jugendhilfeausschuss. Durch die Kooperationen mit der evangelischen Seite und dem Landkreis finden tolle Angebote für unsere Zielgruppe statt und deren Interessen werden weitergegeben und vertreten.

**b. Einigen Sie sich auf drei Adjektive, die im Sinne einer positiven Zukunftsvision Ihr Thema in der „Pfarrei neu“ beschreiben.**

Wertschätzend - Vielfältig - Vernetzt

**c. Formulieren Sie grundlegende Kernaussagen zum Thema Ihrer Werkstatt.**

- Entfernungen in „Pfarrei neu“-Ebene sind groß und es braucht Ansprechpersonen vor Ort.
- Wechselnde Angebote vor Ort sind wichtig! Es soll eine Struktur des Hingehens entstehen („aufsuchende“ Jugendarbeit).
- Die Zielgruppe vor Ort gut im Blick haben und darauf reagieren (Interessen, Alter etc.).
- Die Kinder und Jugendlichen brauchen Räume, ein Budget und erwachsene Ansprechpersonen (auch für die Gruppenleiter:innen). Auch bei der Vorbereitung für größere Aktionen soll es bei Bedarf Unterstützung für die Ehrenamtlichen geben.
- Die sozialen Medien sollen keine reinen Informationsmedien sein, sondern auch interaktiv sein, d.h. es soll Aufrufe zum Mitmachen und freie und kreative Angebote geben.
- Ein weiteres Angebot sollen freiere Gottesdienstformate sein, diese sollen aber nicht krampfhaft auf Jugendliche ausgelegt werden, sondern authentisch für Jugendliche sein. Die Jugendgruppen sollen ein Teil der Gemeinde sein und wertgeschätzt werden.
- Transparentes und faires Zuschuss-System mit Geldern der Pfarrei. Was wird wie und wieviel wird bezuschusst.

- Die Ministrantenarbeit definiert sich nicht nur über das Ministrieren (gerade, wenn weniger Godis stattfinden), sondern auch andere Angebote sind wichtige Bestandteile in der Arbeit. Diese gilt es zu fördern.
- In der „Pfarrei Neu“ soll es viele Angebote geben, bei denen die bestehenden Grenzen der SE geöffnet werden. Es soll Raum für die Menschen geben, diese Angebote wahrzunehmen
- Es gibt weniger Gottesdienste wegen des Priestermangels. Jugendgottesdienste mit nicht geweihten Personen sind eine Möglichkeit, spirituelle Angebote zu bieten.

#### d. Formulieren Sie zum Thema Ihrer Werkstatt drei zentrale bzw. exemplarische (erste) Maßnahmen.

##### Vernetzung und Struktur der Jugendarbeit in Pfarrei neu: Platz zum Austausch haben – unter Gleichaltrigen

In der „Pfarrei neu“ sind die einzelnen Gruppen gut miteinander vernetzt, sodass gemeinsame Ferienlager stattfinden können (da nicht alle Gruppen ein Ferienlager auf die Beine stellen können), sowie Austauschtreffen und **gemeinsame Aktionen**, Ausflüge und Bildungsveranstaltungen. Verschiedene Jugendgruppen treffen sich in regelmäßigen Austauschtreffen, um gemeinsam an einem Strang zu ziehen.

Ein wichtiges Thema ist die **Mobilität** der Kinder und Jugendlichen in „Pfarrei Neu“. Es könnten sich auf „Pfarrei Neu“-Ebene Arbeitskreise bilden, in denen Jugendliche für Jugendliche Angebote planen und diese dann an verschiedenen Orten durchführen (Jugendliche für Jugendliche auf Rädern). Dieses Angebot könnte auch mit externen Personen und Organisationen funktionieren.

Es soll **überregionale Angebote** wie Hüttenwochenenden o.ä. geben. Wichtig ist, dass bei den Kindern und Jugendlichen ein Gruppengefühl entsteht und sie den Glauben erleben können. Eine weitere Idee war es, eine kirchliche Jugendband zu gründen, die aber auch offene Angebote (z.B. Lagerfeuerabend und Musik) anbietet und so zu einem Treffpunkt für alle Kinder und Jugendliche wird. Das kann auch die in dieser Vision gewünschte gute Vernetzung der Jugendgruppen in „Pfarrei Neu“ fördern.

Es soll **spirituelle Angebote** abseits vom klassischen Gottesdienst für Kinder- und Jugendliche geben, z.B. im Sinne von Sternstunden, Nacht der Lichter. Es soll ein Austausch mit anderen Gruppen stattfinden können. Aktionen, Veranstaltungen und Treffpunkte der Jugendlichen sollen gut erreichbar sein.

Ein einheitliches **Website-System**, bei dem Angebote vernetzt werden können und alle darauf zugreifen können, um zu sehen, was für Angebote in der „Pfarrei neu“ stattfinden, ist wesentlicher Bestandteil für die Zusammenarbeit in der „Pfarrei neu“. Diese Plattform soll gut betreut sein, um die Instandhaltung zu gewährleisten. Gleichzeitig soll auch ein Austausch darüber stattfinden, zum Beispiel in Form einer Suche-Biete-Habe-Wand, bei der eine Gruppierung zum Beispiel schreiben kann: Ministranten Kenzingen fehlen zwei Zelte, Minis Herbolzheim haben Grillwürstchen



übrig. Der Wunsch ist, das alles auf einer Plattform zu ermöglichen, damit es kein Durcheinander gibt und die Vernetzung so niederschwellig wie möglich ist.

Der Zugang muss leicht geschaffen werden, wo Informationen zusammengeführt und gesammelt werden.

Zusätzlich gibt es den Wunsch einer **Chat-Austausch-Plattform**, die es den Jugendlichen ermöglicht, sich zu vernetzen und auszutauschen. Hier ist explizit der Wunsch, dass dies nicht Threema ist, da vermehrt Nachrichten nicht ankommen und die App nicht intuitiv ist.

### Hauptamtliche Unterstützung im inhaltlichen und organisatorischen Bereich

Jugendgruppen und Jugendverbände sind ein lebendiger Teil der Gemeinden. Sie sind **eigenständig organisiert** und können über Räumlichkeiten, Finanzen und Internetauftritt weitestgehend frei verfügen. Jede Gruppierung braucht einen Raum und Stauraum vor Ort. Wenn kein eigener Raum, braucht es Zugang und Vorrang für Räume der Kirchengemeinde.

Bei Bedarf können sie sich darauf verlassen, dass ihnen eine **hauptamtliche Person Hilfe und Unterstützung** bietet. Die Jugendarbeit ist für sie sehr wichtig, aber die Last der Organisation soll nicht auf den Schultern von Wenigen ruhen, da die Zeitressourcen in diesem Alter knapp sind (Schule, Sportverein, Ausbildung...). Deshalb ist eine Unterstützung der Jugendlichen durch z.B. Jugendreferent\*in essenziell. Dabei gilt: Unterstützung ohne Bevormundung.

**Ansprache:** Jugendliche brauchen Menschen in ihrem Umfeld und das Gefühl, angenommen zu werden und jemanden, der zuhört. Sie möchten Abenteuer, Spiel und Spaß geboten bekommen. In der Kindergruppe soll der Glaube erfahren und verstanden werden. Es soll die Möglichkeit geben, etwas Neues zu entdecken. Den Kindern soll eine „geistige Herausforderung“ geboten werden.

**Verlässlichkeit:** Jede\*r Ehrenamtliche soll sich auf Unterstützung von hauptamtlicher Seite verlassen können: zum einen bei organisatorischen und Verwaltungsaufgaben, d.h. bei den Finanzen, der Anmeldeverwaltung und der Website, zum anderen soll er/sie und sein Leitungsteam inhaltliche Unterstützung bekommen.

**Erreichbarkeit:** Der Zugang/die Erreichbarkeit zu den Personen, die für Jugendliche zuständig sind, soll durch den Jugendlichen angemessene Zeiten und/oder klare Kommunikation zugänglich sein. Hier sollen Jugendliche Sekretär\*innen erreichen, um den Zugang zu vereinfachen. Diese Vernetzung bzw. Kommunikation kann auch digital geschehen.

**Budget:** Es muss den Jugendlichen und deren Gruppierungen ein einfacher Zugang zu Geld gewährleistet werden. Die Hürden, um an Geld zu kommen, sollen so gering wie möglich und transparent gehalten werden. Wir empfehlen an dieser Stelle explizit, dass Summen, die 50€ überschreiten, durch einen Vorschuss bearbeitet werden. So kommen die Jugendlichen nicht in die Situation, Beträge auslegen zu müssen, die ihre Liquidität überschreiten.

**Verwaltung:** Vor Ort steht den Gruppierungen eine Verwaltungskraft zu, die sich um finanzielle Dinge kümmert, die Zuschussanträge verwaltet und stellt (weiß über neue Zuschussanträge oder geänderte Sätze Bescheid und nicht jede\*r Jugendreferent\*in muss sich neu einlesen). Außerdem werden ehrenamtliche Daten einheitlich gesammelt und der Präventionsschutz kann gewährleistet werden.

Abläufe in der Verwaltung sollen möglichst so gestaltet werden, dass mehrere Personen unterschiftsberechtigt sind, damit Jugendliche und junge Erwachsenen nicht zu lange auf mögliche Gelder warten müssen.

So können Gruppen oder einzelne Jugendliche entlastet werden, um sich ihrer eigentlichen Aufgabe, der Kinder- und Jugendarbeit, zu widmen.

Durch diese Unterstützung aus der Verwaltung können die Ressourcen der hauptamtlichen Mitarbeitenden geschont werden und als „Ermöglicher“ agieren:

- Begleitung von Leitungsrunden
- Unterstützung bei der Vorbereitung von Gruppenstunden und Veranstaltungen
- Aufbau von Jugendarbeit
- Unterstützung bei der Vorbereitung der Sommerlager
- Besuch der Sommerlager
- Versicherungsfragen und Schadensabwicklung
- Ehrenamts-Bescheinigungen
- Rechtliche Klärungen
- Schnittstelle zu den Angestellten, die andere Aufgaben im selben Gebiet haben
- Schnittstelle zur Sakramentenkatechese
- Präventionsarbeit
- Bearbeitung von Zukunftsthemen (Klimakatastrophe, Gerechtigkeit (Geschlecht, Klima, Energie, Rassismus, Klassismus), Freiheit, Krieg und Frieden)
- Anwaltschaft für die JA
- Vernetzung mit der Verwaltung, um kreativ pragmatische Lösungen zu finden
- Großveranstaltungen (72-Stunden-Aktion, Rom-Wallfahrt, Le Eve)

## **Mobilität**

Die Angebote sollen in der **Nähe** des Wohnortes und **gut erreichbar** sein. Die Räume in der „Pfarrei neu“ sollen **übergreifend genutzt werden**, um Jugendliche zu vernetzen. Zum Beispiel auch wenn man in Denzlingen in der Jugendarbeit engagiert ist, soll man die Möglichkeit haben, Räume in Emmendingen zu nutzen. Dazu gehört, dass die Räume ein **einheitliches Pfarrei-Raumbuchungssystem**, welches online abrufbar ist, und eine einheitliche Schließanlage haben. Diese gemeinsam genutzten Räume der Jugendlichen in „Pfarrei Neu“ bieten eine gute Chance zur Vernetzung. Wichtig, dass digital geschaltet werden kann.

Termine zu bestimmten Themen sollen in Form eines mobilen Angebots „**buchbar**“ sein (LR-Besuch mit inhaltlichem Input). Dabei gilt es konkret auf die Bedürfnisse der Jugendlichen zu achten.



Insgesamt soll es ein **breites Schulungsangebot** geben mit Gruppenleiterschulungen und Präventionsschulungen auf „Pfarrei neu“-Ebene. Hierbei ist der Vernetzung und Ressourcen-Gedanke nochmal deutlich zu erwähnen, dass es wichtig ist, dieses Angebot nicht nur vor Ort zu leisten, sondern auf „Pfarrei neu“-Ebene. Somit kann auch übergreifend eine Vernetzung und Austausch der Teilnehmenden geschaffen werden.

Das einheitliche Homepagesystem soll auch hier zur Vernetzung dienen, um **Fahrgemeinschaften** zu bilden. Eine weitere Idee der Werkstatt-Gruppe ist die Möglichkeit der Vernetzung von Jugendlichen im ländlichen Raum, dass **drei Busse** für zum Beispiel Waldkirch, Emmendingen und Kenzingen angeschafft werden, um diese gemeinsam zu benutzen. Hier können Jugendliche gemeinsam Fahrgemeinschaften bilden, ohne einen eigenen PKW zur Verfügung zu haben. Die Autos sind auch für andere Gruppierungen wichtig (z.B. VEG-Klausur, Kfd, Kirchenchor).

## e. Anmerkung AK Jugend

- Die Zielgruppe sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene und umfasst pfarrliche und verbandliche Jugendarbeit. Jugendarbeit leistet einen wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung.
- Die Zielgruppe ist Teil der Gemeinde. Jugendarbeit hat einen Wert in sich und muss sich nicht erst z. B. durch den Dienst am Altar oder beim Pfarrfest eine Daseinsberechtigung verdienen.
- Angebote sind offen für alle – unabhängig von Geschlecht, Herkunft, sexueller Orientierung, Konfession usw.
- Ökumene in der Jugendarbeit bedeutet, gemeinsam verantwortete Angebote zu gestalten.
- Austausch und Vernetzung zwischen den Gruppen ist wichtig und wird gefördert. Es gibt ihn aktuell z. B. in der Mini-Deka-Runde, in der Bezirks-LR der Pfadis oder im AK Jugend der Hauptamtlichen.
- Wo es sinnvoll ist, gibt es regionale (= gemeindeübergreifende) Angebote.
- Wir wollen gemeinsame Qualitätsstandards in der Jugendarbeit garantieren. Das beinhaltet u. a. die Schulung und Weiterbildung der Leiter\*innen.
- In der „Pfarrei neu“ finden weiter Kooperationen statt (Landkreis, ev. Kinder- und Jugendwerk, ...). Die Vertretung im Jugendhilfeausschuss und Jugendverbandssitzungen wird weiterhin sichergestellt, ebenso die Vernetzung im Bereich „Prävention/Kinderschutz“ mit dem Landkreis.
- Jugendarbeit braucht verlässliche Ansprechpersonen, Räume, ein Budget und bei Bedarf Unterstützung. Begleitung von Jugendarbeit geschieht multiprofessionell und mit ausreichend personellen Ressourcen.
- Spiritualität ist ein wichtiger Aspekt kirchlicher Jugendarbeit.
- Angebote sind auf die Wünsche und Bedürfnisse der Zielgruppe ausgerichtet.
- Jugendliche erhalten im Verwaltungsbereich die Unterstützung, die sie brauchen (Auslagen, Versicherung, Verträge, ... etc.). Sie haben möglichst geringen bürokratischen Aufwand.
- Mobilität in der großen „Pfarrei neu“ ist wichtig. Wie das nachhaltig durch eine passende Car-Sharing-Lösung, ÖPNV („in Schienen denken“), Autovermietung oder eigene „Pfarrei-Busse“ gut gewährleistet werden kann, ist zu klären.
- Der Mederlehof in Oberried soll in der „Pfarrei neu“ erhalten bleiben und für Jugendarbeit genutzt werden.



Die Werkstatt Kinder und Jugend im Projekt K2030 besteht auf sechs Personen und dem AK Jugend und setzt sich wie folgt zusammen:

Martina Petzold

Sophia Ruf

Alexandra Wolf

Ina Wangler

Lucas Kirberg

Hannah Huber

Hauptamtliche Mitglieder des Arbeitskreis Jugend